



Durstig: Eine Vogeltränke kann Vögeln das Überleben sichern.
FOTO: RITA PRIEMER

Kleine Oasen gegen große Hitze

Region Hannover. Die hohen Temperaturen und die außergewöhnliche Trockenheit seit Jahresbeginn belasten nicht nur Menschen, sondern auch die Tierwelt. Vögel, Igel, Insekten und andere Wildtiere leiden derzeit massiv unter Wassermangel und Überhitzung. Wer einen Garten oder Balkon besitzt, kann jetzt mit wenigen Handgriffen dafür sorgen, dass die tierischen Mitbewohner gut durch diese Hitzeperiode kommen. Der NABU Niedersachsen gibt praktische Tipps, wie sich Wasserstellen, Schattenplätze und artgerechte Rückzugsorte einfach umsetzen lassen.

Zentral für das Überleben vieler Tiere sind Trink- und Badestellen. Der richtige Standort entscheidet dabei über die Akzeptanz: Vögel wie Amseln, Rotkehlchen oder Haussperlinge nehmen eine Tränke nur an, wenn sie sich dort sicher fühlen. Daher sollte die Wasserstelle gut einsehbar sein und in der Nähe Büsche oder Bäume bieten, die bei Gefahr schnellen Schutz ermöglichen. Gleichzeitig ist wichtig, dass die Tränke nicht allzu dicht am Gebüsch steht, damit Katzen sich nicht unbemerkt auf die Lauer legen können.

So entsteht ein ausgewogenes Verhältnis aus Sicherheit und freier Sicht, das den Vögeln sowohl Schutz als auch rechtzeitige Fluchtmöglichkeiten bietet. Dasselbe gilt für Gartenteiche, die entweder klassisch angelegt oder in einer Zinkwanne als Mini-Biotop aufgestellt werden können. Steht die Wasserfläche teilweise im Schatten, wird die Algenbildung verringert und die Wasserqualität bleibt erhalten.

„Eine kleine Wasserstelle im Garten oder auf dem Balkon kann in heißen Sommerwochen überlebenswichtig sein – nicht nur für Vögel, sondern auch für Igel, Eichhörnchen und viele Insekten“, erklärt Lamin Neffati, Pressesprecher des NABU Niedersachsen.

Hecken und Sträucher sind an heißen Tagen wichtige Rückzugsräume. Sie spenden Schatten, schützen den Boden vor dem Austrocknen und tragen so dazu bei, dass Insekten, Würmer oder Schnecken als Nahrung länger verfügbar bleiben. Gleichzeitig wirken sie wie ein natürlicher Sonnenschirm und schaffen ein kühleres Mikroklima – auch für den Menschen ein spürbarer Vorteil. Gartenbesitzende

sollten aus diesem Grund Gehölze aktuell nicht zurückschneiden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Hygiene der Wasserstellen. Vor allem bei hohen Temperaturen können sich Krankheitserreger rasant vermehren, die für Vögel tödlich sein können. Deshalb gilt: Das Wasser sollte täglich gewechselt und die Tränke gründlich gereinigt werden. Eine einfache Bürste und kochendes Wasser genügen, um Keime wirksam zu beseitigen. Wer zwei Wasserschalen im Wechsel nutzt, kann jeweils eine Schale vollständig austrocknen lassen, auch das verhindert die Ausbreitung von Krankheitserregern. Regenwassertonnen sollten stets abgedeckt sein, um Tiere vor dem Ertrinken zu schützen.

Für die Trinkstellen eignen sich spezielle Vogeltränken aus dem Fachhandel, ebenso aber auch flache Schüsseln oder Untersetzer. Wichtig ist, dass sie einen rauen Boden haben, damit die Tiere Halt finden. Die Tiefe sollte zwischen zweieinhalb und zehn Zentimetern variieren, um sowohl kleinen als auch größeren Vögeln einen sicheren Zugang zu ermöglichen. Spatzen und andere Arten schätzen zusätzlich Sandbäder, in denen sie sich von Parasiten befreien können.

„Jede Wasserstelle sollte unbedingt mit einem großen Ast, Stein oder Holzstück ausgestattet sein. Dies dient nicht nur Vögeln als sicherer Landeplatz, sondern rettet auch Insekten, Eidechsen und andere Wildtiere vor dem Ertrinken“, betont Lamin Neffati, Pressesprecher des NABU Niedersachsen.

Wer den Garten naturnah gestaltet, etwa mit heimischen Wildblumen und Stauden, bietet Wildbienen und Schmetterlingen zusätzliche Nahrungsquellen und schafft neue Rückzugsräume. Auch der richtige Zeitpunkt zum Gießen spielt eine Rolle: Am besten morgens oder abends bewässern, um die Verdunstung so gering wie möglich zu halten.

Mit diesen einfachen Maßnahmen lässt sich schon auf kleinstem Raum ein wichtiger Beitrag leisten, damit heimische Tierarten die heißen Sommerwochen unbeschadet überstehen. Jeder Quadratmeter zählt – ob Balkon, Terrasse oder Garten – um in Zeiten zunehmender Trockenheit neue Oasen für die Natur zu schaffen.

Ronnenberg. Es ist eine beachtliche Erfolgsgeschichte, die Viktor und Irina Engelbrecht vorweisen können. Ihr Feinkost-Start-up Nostima im Ronnenberger Marktzentrum an der Gehrdeener Straße beliefert innerhalb weniger Monate rund 200 Supermärkte in ganz Norddeutschland. Damit zeigen die beiden eindrucksvoll, dass florierende neue Unternehmen nicht aus Hightech-Branchen kommen müssen.

Aber an der Geschichte der Engelbrechts wird ein Ronnenberger Dilemma deutlich: Für Firmen, die sich innerhalb der Stadt erweitern wollen, stehen aktuell keine Flächen zur Verfügung.

Die Stadt Ronnenberg kann expandierenden Unternehmen wie Nostima Feinkost aktuell nicht viel anbieten. Viele Jahre lang wurde das Thema neue Gewerbeflächen in der Stadt vernachlässigt. Erst jetzt steht unmittelbar die Erschließung des Gewerbegebiets Nordost bevor. „Unternehmen wie Nostima Feinkost werden in die städtische Gewerbeinteressenliste aufgenommen. Sobald geeignete Flächen verfügbar sind, können – in Rücksprache mit den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern – Kontakte vermittelt werden“, heißt es dazu aus dem Rathaus.

Keine freien Flächen in Ronnenberg

Die Stadt Ronnenberg selbst könne derzeit keine eigenen Gewerbeflächen anbieten, da keine städtischen Grundstücke zur Verfügung stehen. Ein weiteres Dilemma, das sich auch bei der Suche nach Flächen für Neubauten, wie dem geplanten neuen Feuerwehrgerätehaus in Benthke gezeigt hat.

Die Verwaltung versuche dennoch, engen Kontakt zu den expandierenden Firmen zu halten. Aktuell verzeichnet die Stadt Ronnenberg rund 60 Anfragen von Unternehmen, die Interesse an Gewerbeflächen bekundet haben. Die Firma Nostima Feinkost hatte sich bereits am 27. September 2023 in die Ronnenberger Liste aufnehmen lassen. Angefragt worden seien eine Fläche für Produktion, Lager und Büro. Seither stünden die Engelbrechts im regelmäßigen Austausch mit der Stadtverwaltung und erkundigten sich fortlaufend nach Flächen.

Wirtschaftsleistung in der Stadt steigt

Bei der Suche nach neuen Flächen macht die Stadt Ronnenberg keine Unterschiede zwischen erfolgreichen Start-ups

Wer expandieren will, hat es schwer

60 Unternehmen stehen in Ronnenberg auf der Warteliste für ein Gewerbegrundstück. Dazu zählt seit 2023 das erfolgreiche Start-up Nostima Feinkost.



Produktion von Hand: Für das erfolgreiche Unternehmen Nostima Feinkost werden die Räume im Marktzentrum langsam eng.

FOTO: PRIVAT

oder alteingesessenen Firmen. Sie messe allen ansässigen Unternehmen große Bedeutung bei. „Sie zu halten und in ihrer Entwicklung zu begleiten, ist ein zentrales Ziel der städtischen Wirtschaftsförderung“, heißt es weiter auf Anfrage. „Trotz der schwierigen bundesweiten Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, die Wirtschaftsleistung in Ronnenberg kontinuierlich zu steigern“, betont Bürgermeister Marlo Kratzke (SPD). „Das ist ein echter Erfolg – nicht nur für mich als Bürgermeister, sondern für uns alle als Stadt.“

Aber welche Perspektive bietet Ronnenberg Unternehmen für die Zukunft? Die Stadt arbeite aktiv an neuen Gewerbeflächen, um Unternehmen langfristige Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, heißt es dazu aus dem Rathaus. Ein zentrales Projekt ist dabei das Gewerbegebiet Ronnenberg Nordost, gemeinsam mit dem Investor Hannover Region Grundstücksgesellschaft (HRG), das kurz vor der Umsetzung steht.

Weitere neue Gewerbeflächen im Fokus

„Diese positive Entwicklung bringt jedoch auch Verantwortung mit sich: Wir müssen unseren Ronnenberger Unternehmen eine klare Perspektive bieten“, erklärt Kratzke. Deshalb setze er sich mit Nachdruck für die schnelle Entwicklung des Gebiets Ronnenberg Nordost ein – und gleichzeitig für die Ausweisung weiterer Flächen in anderen Stadtteilen.

Das ist aber noch Zukunftsmusik. Zwar sind im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) 2030 sind weitere Flächen zur Gewerbeentwicklung im Fokus. Die Stadt steht hierzu, nach eigenem Bekunden, auch bereits im Austausch mit den Eigentümerinnen und Eigentümern potenzieller Entwicklungsflächen. Konkrete Fortschritte hat die Verwaltung aber noch nicht vorzuweisen. Von der Idee bis zur Umsetzung von Ronnenberg Nordost dauerte es mehr als 20 Jahre.

Die Suche geht weiter

Der Bürgermeister gelobt Besetzung. „Sobald die Flächen in Ronnenberg Nordost in den Verkauf gehen, werden wir parallel

neue Gewerbeflächen auf den Weg bringen“, sagt er. Es dürfe nie wieder eine Phase geben, in der Ronnenberg über Jahre hinweg kaum neue Entwicklungsmöglichkeiten für Betriebe bietet, sagt Kratzke. Die Stadt stehe unter Zugzwang.

Für Firmen, wie die der Engelbrechts, geht die Suche nach Expansionsflächen weiter. Infrage komme Ronnenberg, vor allem wegen der Belegschaft. 22 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zählt Nostima inzwischen. Deren Weg zur Arbeit soll nicht zu lang werden. Dennoch sucht Engelbrecht auch in der gesamten Region Hannover. Die gute Nachricht für Ronnenberg: Auch in der Region ist Nostima bislang noch nicht fündig geworden.

GROSSER SOMMER SALE
MIT DEN RICHTIGEN GARTENGERÄTEN WIRD GARTENARBEIT ZUM VERGNÜGEN!
JETZT AUSTRÜSTEN UND LOSLEGEN!



LVB-Steinbrink

FILIALE GROSS MUNZEL
AN DER ZUCKERFABRIK 2
30890 BARSINGHAUSEN
TEL. 05035 1885134



800 Kilometer Radreise durch Kultur und Geschichte

Region Hannover. Eine außergewöhnliche Radreise erwartet kulturbegeisterte Aktivurlauber in Niedersachsen: Die rund 800 Kilometer lange Kulturroute führt als Rundkurs durch Hannover und angrenzende Regionen. Sie verbindet Relikte der Kreidezeit mit jahrhundertealten Kulturgütern, moderner Kunst und landschaftlichen Kontrasten zwischen norddeutscher Tiefebene und Weserbergland.

Die Route ist in 15 Tagesetappen gegliedert, davon umfasst die Haupttroute 420 Kilometer. Zahlreiche bedeutende Sehenswürdigkeiten säumen den Weg: in der Landeshauptstadt zum Beispiel das Sprengel Museum

und die Herrenhäuser Gärten. Im Umland das Schloss Celle, Hameln mit dem Rattenfänger sowie UNESCO-Welterbestätten, das Fagus-Werk in Alfeld und der Mariendom in Hildesheim. Auch Orte wie das Kloster Loccum, der Dinosaurierpark Münchehagen, der Weltvogelpark Walsrode oder das Schloss Bückeburg gehören zu den kulturellen und touristischen Höhepunkten entlang der Strecke.

Als Radfernerweg ist die Kulturroute ideal an den öffentlichen Nahverkehr angebunden – perfekt für Tagesausflüge, Wochenendtouren oder längere Radreisen. Sie verläuft größtenteils auf bestehenden Qualitätsradwe-

gen, etwa dem Weser-, Aller- oder Leine-Heide-Radweg, und ist mit einem „K“ ausgeschildert.

Die Landeshauptstadt Hannover liegt im Zentrum der Kulturroute und bildet den geografischen wie auch kulturellen Bezugspunkt. Viele der Routenabschnitte sind sternförmig oder kreisförmig um Hannover angelegt – dadurch eignet sich die Stadt idealerweise als Start- und Zielpunkt für Etappen und Rundtouren. Die komplette Route inklusive Etappenführung, Fotos und Tipps ist auf der Navigationsplattform Komoot abrufbar. Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.kulturroute-hannover.de.

Die Kulturroute wurde als gemeinsames Projekt des Netzwerks Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover (EWH) initiiert, entwickelt und finanziert. Im Juli 2015 eröffnet, ist sie das Ergebnis einer länderübergreifenden Kooperation von 16 Städten, Gemeinden und Landkreisen sowie der Region Hannover. Der erweiterte Wirtschaftsraum Hannover ist ein freiwilliger Zusammenschluss kommunaler Partner aus Niedersachsen. Ziel des Netzwerks ist die Stärkung der regionalen Zusammenarbeit. Mehr Informationen gibt es im Internet unter

www.netzwerk-ewh.de